

# Ein Ort der Begegnung

„Was lange währt, wird endlich gut. Es war eine interessante Projektbegleitung, jetzt haben Sie es geschafft“ – mit diesen Worten übergab Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, der St.-Sebastian-Schützenbruderschaft Salwey jetzt einen Förderbescheid über 394.000 Euro. Damit steht dem Umbau der Schützenhalle in das „Begegnungszentrum Salwey“ nichts mehr im Wege.

VON MARCO TWENTE

**Niedersalwey** – Ein Ort der Begegnung sei die Schützenhalle seit ihrem Neubau im Jahr 1971 eigentlich schon immer gewesen, betonte der 1. Brudermeister, Stefan Henke, bei der Übergabe der Mittel aus dem Förderprogramm „Heimatzeugnis“ aus dem Förderprogramm „Heimat.Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“. Genau hierfür – das Verbinden von Menschen – stehe die Schützenbruderschaft mit ihrem Projekt beispielhaft, betonte die Ministerin.

Jedoch war die Halle mit der Zeit in die Jahre gekommen. So lautete das Ziel: „Es muss eine standesgemäße Zukunft für das Gemeinschaftsleben in Salwey geben. Als Eigentümer haben wir eine wichtige Aufgabe. Heimat-Tradition muss hier dauerhaft auf vielfältige Weise erlebbar gemacht werden“, sagte Henke und ergänzte: „Wir wussten, es muss sich in und mit der Halle bald was tun. So ein toller Zusammenhalt, so ein ausgeprägtes Vereinsleben in den beiden Ortschaften Nieder- und Obersalwey, so viele Traditionen, aber wo soll dies alles zukunftssicher und zeitgemäß weiter gelebt und gepflegt werden?“

Bereits seit mehr als zwei Jahren seien dementsprechend erste Umbaupläne erstellt worden. Im Mittelpunkt stand dabei eine multifunktionale Nutzung für alle Vereine im Ort. Bei einem „Kassensturz“ sei dann klar geworden, dass das vorhandene Budget diesem Anspruch in keinsten Grade gerecht wurde. „Bei einem unserer Planungsgespräche hat uns Martin Schürmann vom Schmalenberger Raumzenit dann auf das Förderprogramm Heimatzeugnis aufmerksam gemacht“, berichtete der 1. Brudermeister weiter.

Es habe langer und intensiver Gespräche mit Raumzenit und Eslohes Bürgermeister Stephan Kersting bedurft, um einen entsprechenden Antrag zu erarbeiten. „Es gab schon den einen oder anderen Rückschlag, aber wir haben die Flinte niemals ins Korn geworfen“, wie es sich für Schützen gehöre, verriet Henke mit einem Augen-



Ministerin Ina Scharrenbach übergab Stefan Henke den Förderbescheid.

FOTO: MARCO TWENTE

zwickeln. Den Traum habe man trotz einiger Rückschläge nie aufgegeben.

Ziel der Sanierung und Umgestaltung des Gebäudekomplexes sei es, auf zeitgemäße Weise im „Begegnungszentrum Salwey“ die bereits mehr als 665-jährige Geschichte von Nieder- und Obersalwey sowie ihrer das Gemeinschaftsleben prägenden Vereine öffentlich zugänglich darzustellen. Zugleich solle Gemeinschaft gestiftet und bewahrt, Geschichte wachgehalten und Tradition erlebbar gemacht werden.

Die Halle soll den Namen des Schutzpatrons und Namensgebers der Bruderschaft tragen: St.-Sebastian-Halle (Schützenhalle) und „Alte Schule“ (Speisesaal, früher Dorfschule). Mit der Neugestaltung dieser beiden Räume und deren Eingangsbereichen werden die Besucher dann mitgenommen auf eine Zeitreise durch die Geschichte der beiden Dörfer.

„Bei einem unserer Planungsgespräche hat uns Martin Schürmann vom Schmalenberger Raumzenit dann auf das Förderprogramm Heimatzeugnis aufmerksam gemacht.“

Stefan Henke,  
1. Brudermeister  
Schützenbruderschaft St.  
Sebastian Salwey

Moderne analoge und digitale Präsentationsarten sollen thematisch der Dorfgemeinschaft und den Vereinen zur individuellen Gestaltung und Nutzung zur Verfügung stehen.

Ein historisches Archiv beider Orte und deren Vereine soll in den Räumen entstehen und für jedermann zugänglich sein. Mit alten Fotos und Schriftstücken aus privatem Bestand können Bürger und Vereine dazu beitragen, die Geschichte der Orte wieder lebendig zu machen.

Das Projekt stütze sich laut Henke im Wesentlichen auf vier Säulen:

■ In der St.-Sebastian-Halle auf die Darstellung der Schützen und der Theatergruppe, des MGV, Schützenfest, Karneval und Sebastianfest. Maßnahmen

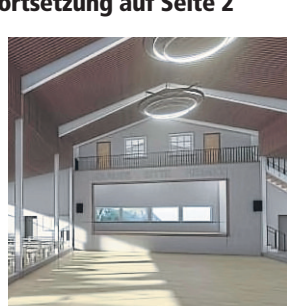
sind hier die Abhängung der Hallendecke mit neuem Beleuchtungskonzept, Verschattung der großen Fensterfront, energetische und akustische Ertüchtigung, Abtrennungsmöglichkeit der Hallenbereiche zur multifunktionalen Nutzung und digitale Präsentationsmöglichkeiten.

■ Im Eingangsbereich der Halle liegt der Schwerpunkt auf der Baugeschichte der Halle und ihres Vorläufers, dem Vereinshaus des MGV und Themen aus der örtlichen Historie. Es soll ein Infopunkt mit Aktivitäten und Geschichtlichem der Orte platziert werden. Maßnahmen sind hier die Optimierung der Beleuchtung, digitaler Infopoint, Präsentationsmöglichkeiten in Form von Drehpaneelen und Vitrinen

■ Im Eingangsbereich Schule dreht sich alles rund um das Thema Schule – vom Bau 1957 bis hin zur Salweyer Bildungshistorie allgemein. Maßnahmen sind hier Optimierung der Beleuchtung, Präsentation und Darstellung der Geschichte der Dorfschule.

■ Der vierte Bereich ist der jetzige Speisesaal, ehemaliger Teil der Dorfschule. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Vereinen, die sich hier mit ihrer Geschichte auf moderne Art darstellen und durch Übungsabende und Zusammenkünfte weiterentwickeln können. Auch die Nutzung als Dorftreffpunkt sei denkbar. Maßnahmen sind die Errichtung eines barrierefreien Zugangs, energetische Aspekte, Verschattung der Fensterflächen, akustische Aspekte für die Übungsabende der Vereine, Darstellung der Vereine des Ortes sowie Einsatz von digitaler und moderner Technik.

Fortsetzung auf Seite 2



So soll die Halle in Salwey im kommenden Jahr aussehen.

FOTO: RAUMZENIT